

«Verantwortung übernehmen»

Rede zur Jungbürgerfeier vom 25. Oktober 2013 im Hotel Bären,
Langenthal

Liebe junge Langenthalerinnen und Langenthaler

Vor 22 Jahren war ich selber Jungbürger von Oeschenbach, einer kleinen Gemeinde im oberen Langetental. Damals, 1991, im Jubiläumsjahr der Schweiz, sass ich zusammen mit Kolleg/-innen des gleichen Jahrgangs in der Gemeindeversammlung und hörte zu, wie über den Steuerfuss der Gemeinde Oeschenbach oder über die Instandhaltung der Strassen diskutiert wurde. Der Bürgerbrief wurde uns am Schluss der Versammlung vom Gemeindepräsidenten öffentlich überreicht.

Ich erinnere mich noch gut an diesen winterlichen Tag im Dezember 1991. Nicht aber wegen des Essens, nicht wegen der Rede, die gehalten wurde, und – ehrlich gesagt – auch nicht wegen des feierlich überreichten Bürgerbriefs. Nein, an dieser Versammlung passierte etwas für mich Beeindruckendes: Ein Sitz im Gemeinderat dieser kleinen Gemeinde musste neu besetzt werden. Aus der Gemeindeversammlung heraus wurde ein Mann vorgeschlagen – und prompt gewählt. An sich nichts Weltbewegendes. Und doch: Der neu Gewählte war nämlich gar nicht anwesend. Es wurde also jemand in eine ehrenamtliche Funktion gewählt, ohne dass sich diese Person dagegen wehren konnte. Die Teilnehmenden der Gemeindeversammlung hatten das *Recht*, einen Einwohner als Gemeinderat zu wählen, auch wenn er nicht anwesend (und einverstanden) war. Und der Gewählte hatte die *Pflicht*, das Amt auszuüben (sofern nicht wichtige Gründe dagegen sprachen).

Mich beeindruckt diese Erinnerung noch heute, weil sie das Spannungsfeld zwischen Rechten und Pflichten aufzeigt, in dem ihr jetzt auch seid, liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger. Ihr könnt ab sofort aktiver mitbestimmen, werdet aber auch in die Verantwortung genommen.

Ich bin zwar sicher, dass ihr alle nicht hierhergekommen seid, um gut gemeinte Ratschläge anzuhören. Das habt ihr in den vergangenen 18 Jahren wohl mehr als einmal über euch ergehen lassen müssen, von Eltern, von Lehrpersonen und anderen Leuten, die es gut mit euch meinten.

Aber so ein bisschen gehört es halt doch zu einer Jungbürgerfeier, dass man von Rechten und Pflichten spricht. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres erhaltet ihr nämlich eine Menge neuer Rechte:

- Ihr dürft das Autofahren erlernen.
- Ihr dürft Spirituosen kaufen und konsumieren.
- Ihr dürft abstimmen und wählen gehen.
- Ihr dürft ohne Eltern Verträge (z.B. Handy-Abos) abschliessen.
- Ihr dürft euer Zeugnis der Berufsschule oder vom Gymer selber unterschreiben.

Aber es kommen auch neue Verantwortlichkeiten und Pflichten auf euch zu:

- Ihr müsst Verantwortung für euer Tun übernehmen. Ein Leasingvertrag oder ein Handy-Abo haben Konsequenzen, z.B. monatlich wiederkehrende Kosten, für die ihr schlussendlich gerade stehen müsst.
- Ihr solltet in der Gesellschaft mitentscheiden. Dies könnt ihr bereits in knapp einem Monat, am 24. November 2013, tun. Ihr habt dann die Chance, z.B. über das Budget der

Stadt Langenthal, die Hundetaxe oder die Autobahnvignette für Fr. 100.— abzustimmen. Und auch Wahlen stehen bald an: Am 30. März 2014 könnt ihr die Grossrät/-innen des Oberaargaus und die Berner Kantonsregierung wählen.

Ich möchte euch ermuntern: Nehmt eure Rechte *und* Pflichten wahr.

- Engagiert euch für die Gesellschaft, für eure Mitmenschen! Ihr könnt dies beispielsweise tun, indem ihr in einem der unzähligen Langenthaler Vereine mitmacht. Indem ihr eure Zeit, Arbeitskraft oder Kreativität ehrenamtlich für Andere zur Verfügung stellt, leistet einen aktiven Beitrag an der Gesellschaft und an unseren Mitmenschen.
- Nehmt eure Verantwortung bewusst wahr! Verantwortung zu übernehmen, ist nicht nur eine Last, sondern auch eine Chance. Sie beinhaltet nämlich die Freiheit, sich für oder gegen etwas zu entscheiden. Verantwortlich ist man nämlich nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.
- Nehmt eure politischen Rechte und Pflichten wahr! Geht abstimmen und wählen, lasst euch auf eine Wahlliste setzen, sammelt Unterschriften für ein Anliegen oder engagiert euch im Jugendparlament Oberaargau. Denn ihr könnt etwas bewirken. Dazu müsst ihr aber eure politischen Rechte wahrnehmen. Ja, ich weiss: Politik ist weit weg von euch und hat ein verstaubtes Image. Und trotzdem: Wer sich nicht mit Politik befasst und nicht abstimmen geht, trifft leider auch eine Entscheidung, nämlich dass er der herrschenden Partei dient.

Ich wünsche euch auf eurem weiteren Lebensweg von Herzen viel Power und Kraft, so wie es die nachfolgende Rock-Band «The Bacons» verkörpert.

Euch gehört die Zukunft – Langenthals Zukunft. Macht das Beste daraus!

[Es gilt das gesprochene Wort.]